

Tagsüber Spengler, abends Komödiant

Marthalen Der Spenglermeister Leo Todt hat eine Leidenschaft: Seit er 14 Jahre alt ist, steht er auf regionalen Bühnen. Gegenüber früheren «Schenkelklopferstücken» bei Abendunterhaltungen habe er sich deutlich gesteigert, erzählt er dem «Landboten». In der Inszenierung der Weinlandbühne darf er nun die Hauptrolle spielen. Mit «Min Fründ Armin» siedelt die Truppe unter der Regie von Eva Mann einen Komödienklassiker im Winterthur der 1950er-Jahre an. (gsp) **Seite 9**

«Ich fand die Proben anfangs recht stier»

Weinlandbühne spielt wieder Leo Todt aus Marthalen spielt in «Min Fründ Armin» einen spleenigen Millionär. Im wirklichen Leben ist er Spengler. Die Hauptrolle bekam er wegen seines Charakters.

Der Marthaler Spenglermeister Leo Todt spielt in der neuesten Produktion der Weinlandbühne die Hauptrolle. Als Traugott C. Bopp sieht er Hasen, wo keine sind. Dem «Landboten» erzählt er, wie er zum Hauptdarsteller in «Min Fründ Armin» wurde.

Herr Todt, warum sind Sie besonders qualifiziert für die Rolle des Traugott C. Bopp?

Ich bin ein ganz lieber Mensch. Auch Bopp möchte es allen recht machen und mit keinem Streit haben. Im Stück ist sein Ziel, dass alle Menschen einen Hasen sehen, der sie im Leben begleitet. Ich kann auch ganz anders, mit einer energischen Stimme auftrumpfen, aber eigentlich habe ich schon einen sanften Charakter.

Die Weinlandbühne arbeitet mit der externen Regisseurin Eva Mann. Sie hat Schauspielregie in London studiert und an internationalen Bühnen inszeniert. Hat sie Sie «entdeckt»?

Genau, die Regisseurin teilt die Schauspieler für die Produktion ein. Sie hat sofort gemerkt, dass ich vom Typ her der Richtige bin;



Leo Todt ist auf der Bühne Traugott C. Bopp. Foto: Madeleine Schoder

sie sieht das als Profi. Ich bin 63 Jahre und spiele Theater, seit ich 14 bin. Aber es ist meine erste grosse Hauptrolle hier.

Seit wann sind Sie bei der Weinlandbühne?

Seit zwölf Jahren, zuvor habe ich bei Abendunterhaltungen von Turnvereinen und Musikgesellschaften mitgemacht. Das waren Komödien, so Schenkelklopferstücke, da habe ich oft noch et-

was dazugedichtet. Fünfzehn Jahre lang hatte ich aus beruflichen Gründen nicht mehr gespielt. Aber als mich ein Freund darauf aufmerksam machte, dass die Weinlandbühne Schauspieler suchte, bin ich gern hingegangen – und war seitdem bei jeder Produktion dabei.

Was ist für Sie als jemand, der auf dem Bau arbeitet, der Reiz am Theaterspiel?

«Ich bin ein ganz lieber Mensch – wie in meiner Rolle.»

Leo Todt
Hauptdarsteller

Ich schaffe den Tag hindurch in einem größeren Umfeld. Da dient das Theater meiner intellektuellen Seite. Um Texte zu lernen, lese ich sie immer wieder. Wenn ich ins Bett gehe, schaue ich sie mir noch mal an und am Morgen kann ich es einigermaßen. Es fällt mir leicht, auswendig zu lernen. Wichtig ist, dass man die Zusammenhänge im Stück erkennt, dass man weiss, worum es in der Rolle geht.

Was gefällt Ihnen an der Weinlandbühne in Andelfingen?

Hier arbeiten wir sogar mit einer richtigen Regisseurin – und da bin ich erst einmal auf die Welt gekommen! Im Gegensatz zu den Abendunterhaltungen, die ich kannte, fand ich es zu Beginn recht stier, genau das zu machen, was einem die Regisseurin sagt. Man durfte keinen Alkohol trinken, musste sauber sprechen und nichts dazudichten. Mit der Zeit habe ich jedoch gemerkt, dass sich das im Ergebnis lohnt.

Am Freitag ist die Premiere. Wie gehen Sie an solchen Tagen mit Lampenfieber um?

Das hat man immer, bevor man auf der Bühne steht. Man braucht auch den Adrenalinschub, sonst wäre man nicht konzentriert. Aber bereits nach dem zweiten Satz geht es dann wie von allein. Man muss fit sein und gut geschlafen haben. Da ich streng arbeite, ist das eine Herausforderung.

Gabriele Spiller

Min Fründ Armin

«Min Fründ Armin» ist die Dialektadaption des Bühnenklassikers «Mein Freund Harvey». Das Stück von Mary Chase gewann den Pulitzerpreis und wurde mit James Stewart in der Hauptrolle verfilmt. Die hiesige Produktion verlegt die Handlung in die Region Winterthur in den 1950er-Jahren.

Schon seit Jahren sieht der gutmütige Protagonist einen 2,10 Meter grossen Hasen und zieht mit ihm als seinem besten Freund durch die Kneipen. Seiner Schwester, die ihre Tochter gut verheiraten will, ist der schrullige Traugott peinlich, und sie versucht, ihn ins Sanatorium einzuweisen.

Die Aufführungen im Löwen- saal Andelfingen gehen vom 17. September bis zum 2. Oktober, jeweils 20 Uhr / sonntags 17 Uhr. Mit der Reservation kann man einen Theaterteller im Restaurant bestellen (Pastetli Stroganoff). Eintritt: 25 Fr. Erwachsene/ 15 Fr. Jugendliche. Covid-Zertifikat erforderlich, Maskenpflicht, max. 2/3-Belegung des Saals. Vorverkauf: www.weinlandbuehne.ch (gsp)